

Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina



Nächste Mahnwache:

Freitag, 11. Juli 2025



Karikatur
des sog.
„Handala“
palästinensisches
Flüchtlingskind
(Nakba, 1948)
Cartoonist:
Nadji al-Ali

Wir stehen hier

- für einen gerechten Frieden zwischen der israelischen und den palästinensischen Gesellschaften
- für ein Leben in Sicherheit und Würde in beiden Gesellschaften
- für ein Ende der Besatzung, des Siedlungsbaus, der Hauszerstörungen, für die Aufhebung der völkerrechtswidrigen Mauer in den palästinensischen Gebieten
- für einen selbstbestimmten Wiederaufbau des Gaza-Streifens
- für ein Recht auf Rückkehr der Palästina-Flüchtlinge
- für die Einstellung der Militär- und Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit Israel und allen anderen Staaten im Nahen Osten

➔ gegen Antisemitismus in allen seinen Formen und gegen anti-muslimische Handlungen und Aussagen

Bahnhofplatz / Heiliggeist-Kirche Bern

**Westbank:
Die schleichende
Annexion
Die immer intensiver werdende
Gewaltspirale und der israelische
Landraub**

Lesen Sie mehr dazu auf der Rückseite >>>

Die erste Mahnwache fand am 7. November 1997 vor der israelischen Botschaft statt. Seither stehen Menschen vor der Offenen Heiliggeistkirche in Bern, **jeden 2. Freitag im Monat von 12.30 bis 13.15 Uhr** für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina. Nach der Mahnwache gibt es jeweils aktuelle Informationen in der Kirche.

Hinweise

<https://marchtogaza.net/>

Global March To Gaza 15 June

Walking together, opening roads to life for Gaza

Zwei Gelegenheiten für eine Begegnung und einen Austausch mit Daoud und Bishara Nassar vom Friedensprojekt Tent of Nations in Bethlehem, Palästina:

**20. Juni, 18.30 h, Kino in der Reitschule Bern
San Marcos, Bethlehem, Tabaco. Drei Orte, eine Gemeinsamkeit: Enteignung, Vertreibung und Unterdrückung.**

21. Juni, 15.00 h, Kipferhaus Hinterkappelen



Die Westbank ist eines der 1967 von Israel besetzten Gebiete. Sie umfasst eine Fläche von 5680 km². 60% (Zone C) stehen unter vollständiger israelischer Kontrolle (Militärbehörde, sog. Civil Administration). Dieses Gebiet umfasst fast das ganze landwirtschaftlich nutzbare Land und die Weidegebiete sowie den Zugang zu Wasser. Zu Zone A, die durch die palästinensische Autonomiebehörde verwaltet wird, gehören die bevölkerungsreichen Städte. Die israelischen Siedlungen auf palästinensischem Land unterstehen der israelischen Gesetzgebung.

Das besetzte und zersiedelte Westjordanland



Das israelische Staatsgebiet, innerhalb der Grünen Linie. Also der Waffenstillstandslinie von 1949 beträgt 20'991 km²

Bereits kurz nach dem Sechstagekrieg 1967 begann die jüdische Besiedlung der besetzten Gebiete, unter dem Vorwand sichere Grenzen zu schaffen. – Heute leben in diesen Siedlungen in der Westbank (ohne Ostjerusalem) über 500'000 Siedler zwischen ca. 2.7 Mio Palästinensern.

Die Trennmauer zwischen dem Staat Israel und den palästinensischen Gebieten verläuft fast vollständig auf palästinensischem Land. Zusätzlich zum Landverlust sind viele Bauern dadurch von ihrem landwirtschaftlichen Land getrennt. Sie können dieses nur noch durch Tore, die zu gewissen Zeiten geöffnet werden und mit einer Bewilligung erreichen. – Baubewilligungen für Wohnhäuser und Infrastruktur sowie für Reparaturen von Wasserleitungen werden so gut wie nie erteilt. – Irgendeinmal werden diese Bauten dann zerstört und die Bewohner vertrieben. Während die israelischen Siedlungen ans Wassernetz angeschlossen werden, wird die Wassernot für die Palästinenser immer dramatischer. – Die Siedlerstrassen friessen ebenfalls sehr viel Land. – Grosse Gebiete werden zu militärischem Sperrgebiet erklärt, stehen aber für den Siedlungsbau zur Verfügung. – Palästinensisches Land, das während 3 Jahren nicht bebaut wird/bebaut werden kann, fällt, gemäss einem Gesetz aus osmanischer Zeit, definitiv an den israelischen Staat.

Die schon seit Jahren zunehmende Siedlergewalt nimmt immer dramatischere Ausmasse an: Siedler greifen die palästinensischen Bauern auf ihren Feldern, in ihren Olivenhainen oder auf ihrem Weideland an, im Hintergrund geschützt von der Armee. Ernten werden zerstört, Olivenbäume entwurzelt und Schafherden gestohlen. Immer häufiger gibt es Pogrome, wo Dörfer überfallen, Häuser und Autos in Brand gesteckt werden. Schwerverletzte, ja sogar Tote sind gewollt. Die Täter bleiben straflos.

In den vergangenen Monaten hat die israelische Armee vor allem die grossen Flüchtlingslager durchkämmt, viele Häuser zerstört und Menschen getötet.

Seit anfangs 2025 sind in der Westbank Zehntausende vertrieben worden und die Annexionsdrohungen sind unüberhörbar.

Wir fordern den Bundesrat auf, endlich klar Stellung zu beziehen gegen den abscheulichen Krieg in Gaza, aber auch gegen die Gewaltspirale, den Landraub und die Vertreibungen in der Westbank! Das Völkerrecht muss eingehalten werden!